

Eine Hafensafari

Für Entdeckerinnen
und Entdecker



Mit tollen
Gewinnen!

Ab 8 Jahren
Dauer: Etwa 2 Stunden

Hallo und Ahoi!

Schon gewusst? Ursprünglich bedeuteten die Begriffe fast dasselbe. Ahoi ist verwandt mit Hey und Hi. ES ist der Ruf, mit dem Seeleute ein anderes Boot oder Schiff begrüßen. Deswegen passt das hier so gut. Denn in diesem Jahr ist unsere Stadtsafari eine Hafensafari. Sie führt entlang der Elbe, Deutschlands drittlängster Fluss, der direkt ins Meer mündet: Die Nordsee ist gerade mal 100 Kilometer weit weg. Auch deswegen hat sich Hamburgs Hafen zum größten des Landes entwickelt. Klar, dass es hier einiges zu entdecken gibt. Von den Landungsbrücken im Westen führt dich die Safari stromaufwärts bis in die HafenCity. Unterwegs gibt es zehn kleine Rätsel zu lösen. Sie bringen dich auf das Lösungswort, mit dem du bei unserem Gewinnspiel mitmachen kannst.

Leinen los und viel Spaß!

PS.: Folge diesen Punkten
auf der Karte: ●●●●●●●●●●

Start

1. Landungsbrücken/Brücke 3

Den Pegel halten

Die ersten Landungsbrücken gab es schon vor bald 200 Jahren. Bis heute herrscht hier Hochbetrieb: Ständig machen Barkassen und Ausflugsdampfer fest, kommen und gehen die Hafenfähren, die wie schwimmende Busse Menschen an verschiedenste Orte entlang der Flussufer bringen: zum Fischmarkt in Altona, zur Flugzeugwerft in Finkenwerder oder nach Övelgönne. Damit man sein Schiff nicht verpasst, zeigt die Turmuhr die Uhrzeit an.

Was kann man von der Anzeige darunter ablesen?

- S die Minuten bis zur nächsten Abfahrt
- Z die Höhe des Wasserstandes
- K die Anzahl der verfügbaren Liegeplätze





2. Landungsbrücken/Brücke 2

Werkstatt für Riesenpötte

Wenn du die Brücke zum Ponton runtergehst und auf die andere Elbseite schaust, entdeckst du neben Kränen und Containerstapeln die Einfahrt zu Elbe 17. Lang wie drei Fußballfelder, ist dieses Dock der Werft Blohm + Voss eines der größten seiner Art in ganz Europa. Es handelt sich um ein sogenanntes Trockendock.

Warum heißt das eigentlich so?

- E** Es dient zur Ausbildung der Werftarbeiter. Daher kommt auch der Begriff Trockenübung.
- A** Es lässt sich leerpumpen, sodass ein Schiff darin auch von unten repariert werden kann.
- O** Hier müssen die Schiffe nicht reinschwimmen. Sie werden über riesige, sich drehende Rollen am Boden des Docks transportiert.

3. Landungsbrücken/Brücke 1

Drei Masten, noch mehr Namen

Ein Stück flussaufwärts liegt am Ende des Pontons die Rickmer Rickmers. Der Dreimaster hat ein bewegtes Leben hinter sich, seit er im Jahr 1896 erstmals zu Wasser gelassen wurde. Er segelte über die Weltmeere, diente in Portugal als Schulschiff. Das ist lange vorbei. Seit mehr als 40 Jahren ist die Rickmer Rickmers ein Museumsschiff und hier im Hamburger Hafen zu Hause.

Seeleute haben einen besonderen Namen für Segelschiffe wie die Rickmer Rickmers. Welcher ist es?

- P** Windjammer
- S** Wolkenkratzer
- N** Wellenbrecher



4. Überseebrücke

Alles im roten Bereich

Wenn du die Überseebrücke hinuntergehst, stehst du vor der Cap San Diego. Der Frachter und seine fünf Schwesterschiffe führen einst zwischen Hamburg und Südamerika. Mittlerweile ist sie nur noch selten unterwegs, etwa zum Hafengeburtstag. Ansonsten liegt die Cap San Diego die meiste Zeit hier und kann besichtigt werden. Es gibt ein Restaurant an Bord, einen Hochseilgarten und sogar ein paar Hotelzimmer. Beeindruckend, trotzdem hat das Schiff damit noch nicht seinen maximalen Tiefgang erreicht.

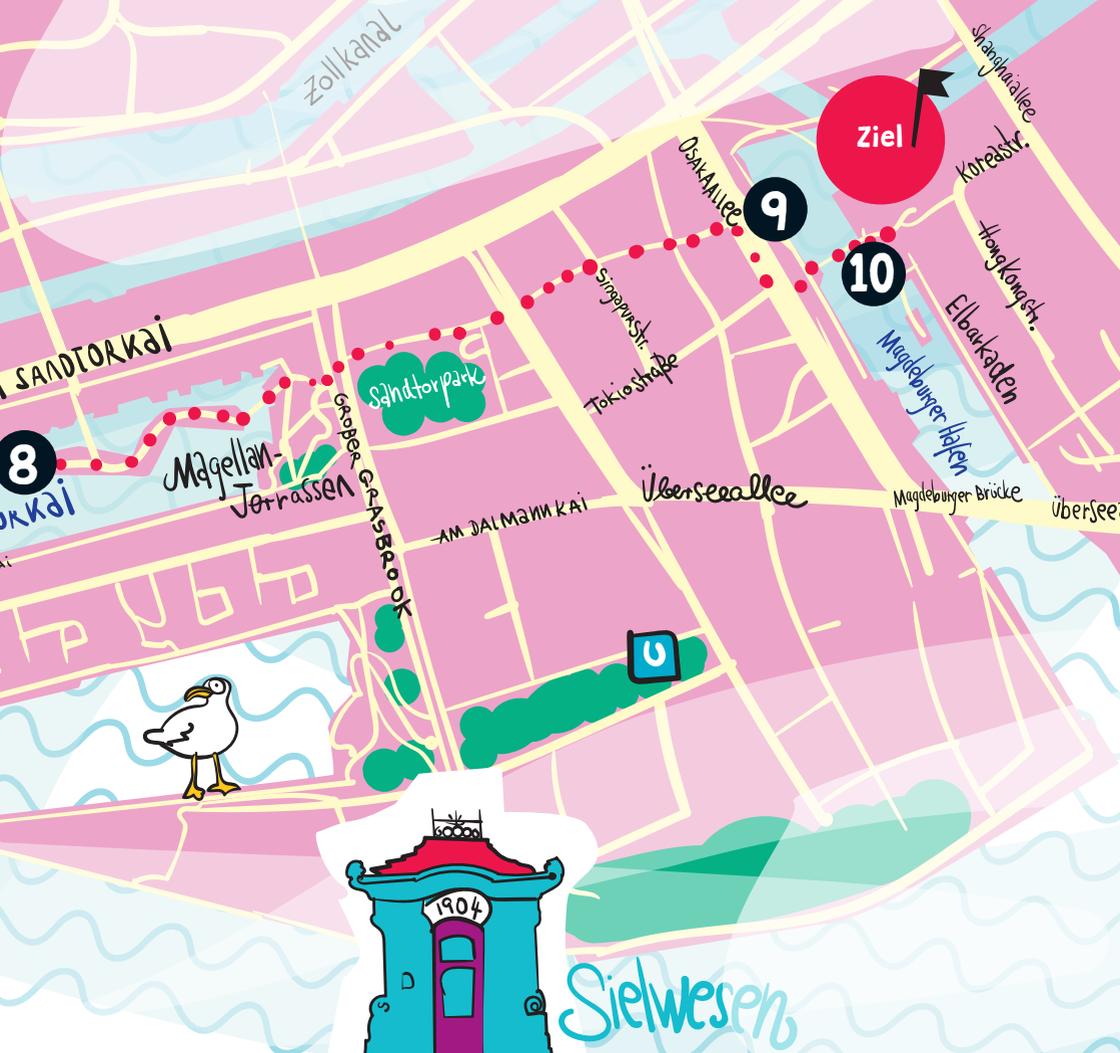
Wie tief darf die Cap San Diego höchstens im Wasser liegen?

- B** etwa 5,6 Meter
- A** etwa 8,4 Meter
- F** etwa 9,6 Meter



Elbphilharmonie





5. Vorsetzen/Unter der U-Bahnbrücke

Mit hohem Besuch in die Tiefe

Boote und Schiffe kannst du in Hamburg vielerorts bestaunen: auf der Alster, den vielen Fleeten und Kanälen. Auf Teichen und Seen. Zu einem eher ungewöhnlichen Ort für Bootstouren gelangte man 1904 durch dieses kleine Siel-Einsteighäuschen - und zwar in Hamburgs Kanalisation. Die war übrigens eine der ersten in ganz Europa, ein technisches Wunderwerk, das manch staunenden Besuch anzog.

Was war der Mann von Beruf, dem man dieses Eingangshäuschen baute? Notiere dir den ersten Buchstaben:

6. Niederbaumbrücke

Zwei für eins

Genau hier, wo die Alster in die Elbe mündet, befand sich einst die Einfahrt in den Hamburger Hafen (der damals noch viel kleiner war als heute). Damit niemand ungefragt reinsegeln konnte, war der Zugang mit einem schwimmenden Holzstamm versperrt, einem sogenannten Niederbaum. Geblieben ist davon nur der Name. Den trägt heute die vielleicht meistgenutzte Brücke, um vom „Festland“ in die Speicherstadt und die HafenCity zu gelangen - und, Achtung: auch wieder zurück.

Mit wie vielen Metallstreben sind die Bögen links und rechts der Straße miteinander verbunden?

- N Sechs
- T Acht
- R Neun

7. Kehrwiederspitze

Klingeling? Tatütata!

Der Kehrwieder war eine von zahlreichen Elbinseln, bevor er Teil der Speicherstadt wurde. Manche sagen, er heiße so, weil Hamburger Seemannsfrauen ihren Männern „Kehr wieder!“ hinterherriefen, wenn diese aufs Meer hinausfuhren. Stimmt aber nicht. Tatsächlich bedeutet der Name nur, dass sich hier eine Sackgasse befand - ein Kehrwieder, wie man früher in Norddeutschland sagte. An der Adresse Kehrwiederspitze 1 steht seit mehr als 120 Jahren ein hübsches kleines Rotklinkerhaus.

Wer öffnet die Tür, wenn man hier klingelt?

- P die Hafenverwaltung
- L die Touristen-Information
- R die Wasserschutzpolizei und Feuerwehr



8. Sandtorhafen/Traditionsschiffhafen

Neue Heimat für alte Pötte

Der Sandtorhafen war das erste künstlich angelegte Becken im Hamburger Hafen: Er wurde extra gegraben und geflutet, damit Schiffe dort festmachen konnten. Mit den dampfgetriebenen Kränen am Ufer zählte er einst zu den modernsten Hafenanlagen überhaupt. Aber das ist lange her. Heute hat hier der Traditionsschiffhafen seinen Platz. Bis zu 25 historische Schiffe können an den schwimmenden Pontons festmachen. Manche haben sogar regelrechte Stammplätze, darauf weisen die Aufsteller entlang des schwimmenden Pontons hin. Zähle die Baujahre der vier Schiffe zusammen, die auf den Tafeln beschrieben werden (wenn dort mehr als eine Zahl steht, nimm die höhere).

Schreibe das Ergebnis als Wort auf und notiere dessen dritten Buchstaben:

1. 2. 3.

ohGOTT! GOT?!

9. Störtebekerufer

„Gottes Freund“

Als die zwei Tonnen schwere Figur des Piraten Klaus Störtebeker aufgestellt wurde, gab es viele Diskussionen in der Stadt. Die einen sagten: Klar, Störtebeker ist ein Held, der die Reichen beklaut hat, um den Armen zu geben. Die anderen erwiderten: Quatsch, Störtebeker war ein stinknormaler Verbrecher. Und Leuten, die man selbst gefangen, verurteilt und ihnen dann auch noch den Kopf abgehackt hat, baut man keine Denkmäler. Zum Glück haben sich die Wellen geglättet. Jetzt kannst du dir selbst ein Bild von dem Mann machen, dessen Name hier übrigens in der norddeutschen Version angegeben ist: Claas statt Klaus.

Aber um wen handelt es sich bei dem zweiten Namen, Godeke Michels?

- N** Um einen anderen berühmten Seeräuber, der einst sogar bekannter war als Störtebeker
- M** Um den Hamburger Künstler, der die Bronzefigur erschaffen hat
- O** So wie Batman im normalen Leben Bruce Wayne heißt, war Störtebekers richtiger Name Michels



10. Magdeburger Hafen

Ziel

Eine von ganz Vielen

Mit etwa 2.500 Stück gilt Hamburg als eine der brückenreichsten Städte in ganz Europa. Wie viele es genau sind, kann niemand sagen, weil unterschiedliche Meinungen darüber herrschen, ab wann eine Brücke eine Brücke ist. Fest steht: Nur knapp 400 der Bauwerke haben einen offiziellen Namen. Den Magdeburger Hafen überspannt beispielsweise die Busanbrücke. Sie ist nach Hamburgs Partnerstadt benannt, dem größten Hafen Südkoreas und einem der größten in der ganzen Welt.

Wie schreibt man Busanbrücke auf Koreanisch?

부산고
F

부산교
E

부산교
L

Mitmachen und gewinnen!

Hast du die Rätsel an allen zehn Stationen gelöst? Fantastisch, dann trage hier die Buchstaben ein, die jeweils zur richtigen Antwort gehören. Alle zusammen ergeben das Lösungswort:

viel
GLÜCK
GLÜCK
GLÜCK

Station 2 9 5 8 7 3 10 4 6 1
Lösungswort

Wenn du an unserer Verlosung teilnehmen möchtest, schicke dieses Lösungswort per E-Mail an jugendinfo@bsb.hamburg.de. Bitte gib in der **Betreffzeile Hafensafari 2025** an und schreib uns auch **deinen Namen, dein Alter sowie deine Postadresse**. Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir spannende Bücher. **Einsendeschluss ist der 30.09.2025.**

Weitere Infos und die Teilnahmebedingungen gibt es unter: www.literaturhaus-hamburg.de/stadtsafari www.ferienpass-hamburg.de

Impressum

Eine Aktion des Zentrums für Schul- und Jugendinformation (ZSJ) in Kooperation mit dem Jungen Literaturhaus Hamburg.
Herausgeber Literaturhaus e. V., Schwanenwik 38, 22087 Hamburg, www.literaturhaus-hamburg.de
Konzept und Text Martin Verg, Grafisches Konzept und Illustrationen Mirja Winkelmann
Projektleitung Sabine Kaulitzki (ZSJ)